Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 664

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 23. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 23. September.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Referat des Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Dr. Boediker, über die Gestaltung der Unfallversicherung in Deutschland, welches derselbe in der heutigen Sitzung des Berner Internationalen Kongresses für die Unfallversicherung der Arbeiter erstattet hat. Herr Boediker konstatirt darin u. A., daß man an der völlig kostenlosen Rechtsprechung zu Gunsten der Arbeiter und an der Entschädigung auch der zufälligen, ja selbst der durch die eigene Schuld der Arbeiter (wenn nur nicht absichtlich) herbeigeführten Unfälle nicht zu rütteln wünsche. Er theilte ferner mit, das Reichsversicherungsamt habe sich entschlossen, eine gleiche Statistik, wie die im Jahre 1881 veranstaltete Statistik der Unfälle der industriellen Betriebe, auch für die land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden mit ihren mehr als acht Millionen versicherten Personen für das Jahr 1891 durchzuführen. Die Erfahrung habe bereits gelehrt, daß die Zahl der Unfälle bei der Land- und Forstwirthschaft beträchtlich größer ist, als man gemeinhin annimmt. An der Hand der Statistik werde es möglich sein, die Unfallverhütung auf dem Gebiete der Land- und Forstwirthschaft noch eindringlicher zu betreiben, wie dies auch die wiederholt zu erkennen gegebenen Wünsche des um das Wohl der Arbeiter besonders besorgten Kaisers entsprechen würde. Die Uebelstände, welche durch die verschiedenartige Fassung der Unfallverhütungsvorschriften der verschiedenen Berufsgenossenschaften bei gleichartigen Gegenständen und Verrichtungen hervorgerufen werden, sollen durch möglichst gleichlautende Vorschriften beseitigt werden. Besonderes Gewicht legte Herr Boediker darauf, daß die „berufsgenossenschaftliche Thätigkeit sich durchaus auf dem Boden einer freien Entwickelung (!) vollzieht“, daß das Reichsversicherungsamt sich möglichst auf die „Rolle eines wohlmeinenden Berathers“ beschränkt, daß es „vollkommen frei und unabhängig sei“ u. s. w.

Nachdem Finanzminister Miquel von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, werden die Arbeiten für den preußischen Staatshaushalt lebhaft in Fluß kommen. In der zweiten Hälfte des nächsten Monats beginnen die kommissarischen Berathungen zwischen Delegirten des Finanzministers und der übrigen Verwaltungszweige. Wie es heißt, dürfte der nächstjährige Haushalt nach verschiedenen Richtungen hin doch recht erheblich von dem des laufenden Rechnungsjahres abweichen. Auch der Bundesrath wird demnächst seine Arbeiten wieder aufnehmen. Die Vorarbeiten für die nächste Beschäftigung desselben werden bereits eifrig gefördert. Es gehört dahin namentlich die gesammte auf den Reichshaushalt bezügliche Arbeit; denn es ist nach wie vor die Absicht, den Reichshaushalt mit allem Zubehör dem Reichstage bei seinem Zusammentritt zu unterbreiten. Etatsangelegenheiten von besonderer Wichtigkeit werden jedoch auch zu einem späteren Zeitpunkt der Tagung des Reichstages, vielleicht in Form eines Nachtragsetats im Reichstage vorgelegt werden. Etat und Krankenkassengesetz bieten dem Reichstage bei Wiederaufnahme seiner Thätigkeit einen umfangreichen Arbeitsstoff, der kaum bis zum Eintritt der Weihnachtsferien erledigt sein möchte. Bis zum Anfang des nächsten Jahres sind dann zweifellos die Handelsverträge und der übrige vorbereitete Stoff weit genug gefördert, um den Rest der Tagung auszufüllen, welche trotz aller Bemühungen, eine nicht allzu lange Tagung abzuhalten, einen ziemlichen Umfang gewinnen möchte.

Die Angriffe gegen den Gouverneur in Ostafrika Herrn v. Soden dauern in einem Theile der Presse fort. Insbesondere veröffentlichen die „Hamb. Nachr.“ einen langen Artikel gegen Soden, dem die Erfahrung Wißmanns fehle. Auch auf den gefallenen Kommandeur der Schutztruppe v. Zelewski schießen die „Hamb. Nachr.“ ihre Pfeile ab. Wißmann würde denselben zu einer großen Expedition in das Innere so leicht nicht haben abgehen lassen. Die „Hamb. Nachr.“ tadeln es, daß die Offiziere der Schutztruppe, die nicht Offiziere der Armee gewesen sind, mit einer oder zwei Ausnahmen entlassen wurden. Herrn v. Wißmann habe sein Temperament wohl einen schlimmen Streich gespielt, als er nach Berlin kam und die Abgrenzung mit England erfuhr und als er sich in einen Streit über die evangelische Missionsmethode einließ, was ihm an hoher Stelle sehr verübelt worden sei. Aber Herr v. Wißmann sei im Gegensatz zu Herrn v. Soden bei den Arabern beliebt gewesen. — Gegen die Verherrlichung Wißmanns wendet sich ein Artikel der „Kreuzztg.“, der folgende dunkle Drohung enthält: „Hätte man es beim früheren Zustande belassen, so würden bald die erstaunlichsten Dinge zum Vorschein gekommen sein. Wenn die bezüglichen Erörterungen fortgesetzt werden sollten, so würde dies wohl am wenigsten dem Major v. Wißmann von Nutzen sein.“ — Hierbei kann sich so ziemlich jeder denken was er will.

Die Entscheidung in der elsaß-lothringischen Paßzwang-Angelegenheit ist, wie die „Lib. Korr.“ erfährt, gestern Mittag erfolgt. Der Reichskanzler war dem Kaiser, der sich auf der Fahrt von Kassel nach Stettin befand, und dabei die Stadtbahn passirte, entgegengefahren, um über das Ergebniß der hier seit 8 Tagen gepflogenen Berathungen Vortrag zu halten. Nach ertheilter kaiserlicher Genehmigung hat die bezügliche Publikation noch gestern Abend in Straßburg stattgefunden. Fürst Hohenlohe, Unterstaatssekretär v. Köller sind gestern Abend von hier abgereist.

Die Pariser Abendblätter besprechen die Meldungen über die Aufhebung des Paßzwanges in Elsaß-Lothringen sehr günstig. Der „Temps“ sagt, die angekündigte Maßnahme sei nicht nur eine friedliche, sondern auch eine friedenbringende. Das Aufhebungsdekret werde in Frankreich eine dem Geiste, welchem es entsprungen sei, entsprechende Aufnahme finden. Es liege kein triftiger Grund vor, um nicht mit Freude eine solche reelle Milderung in den Beziehungen der beiden großen Völker zu verzeichnen. Aehnlich äußert sich auch die „Liberté“.

Am Sonnabend ist in Lyon der neue General der Dominikaner gewählt worden. Entgegen den allgemein gehegten Erwartungen, einen französischen oder spanischen Namen aus der Urne hervorgehen zu sehen, vereinigten sich die Stimmen der Delegirten auf den österreichischen Provinzialen Pater Andreas Frühwirth. Seit der Revolution ist dies der zehnte General des Ordens. Die Namen seiner Vorgänger sind folgende: Joseph Gaddi (1806), Joachim Briz (1825), Ferdinand Jalabot (1832), Maurice Olivieri (1834), Hyacinthe Cipoletti (1835), Ange Ancarani (1838), Vincent Ajello (1844), Vincent Jandel (1855), Joseph Larroca (1880). Die Verfassung des Ordens ist streng monarchisch. Alle Kongregationen und Provinzen stehen unter dem General, dessen Residenz Rom ist. Die Gründung des Ordens erfolgte 1215 seitens des heiligen Dominicus und erhielt 1216 die päpstliche Bestätigung. Zur Zeit der Inquisition war der Orden eine gefürchtete Macht. Die Mitglieder erwarben sich damals wegen ihres bissigen Eifers den nom de guerre „domini canes“ (Hunde des Herrn). Gegenwärtig entfaltet der Orden, der übrigens ganz unter jesuitischem Einflusse stehen soll, eine umfangreiche Missionsthätigkeit in Ostindien und Amerika. Im Jahre 1880 wurde während des Klostersturms in Frankreich eine große Anzahl der Mitglieder des Landes verwiesen.

Der britische Delegirte auf dem Berliner Arbeitskongreß und Unterstaatssekretär für Indien, Sir John Gorst, bereist gegenwärtig Irland, um die Verhältnisse der irischen landwirthschaftlichen Arbeiter zu studiren. Am Freitag hielt er eine Rede in Cork und erklärte, das Wesentlichste bei der Lösung der Arbeiterfrage scheine ihm das zu sein, erst zu hören, was die Arbeiter selbst über die Frage zu sagen hätten. Man müsse sich seine Ansichten nicht auf Grund von Blaubüchern bilden, sondern selbst hören und sehen. Heutigen Tages bildeten sich die Meisten ihre Ansichten viel zu schnell und hetzten dann ihr Steckenpferd zu Tode. Es stände in der Welt besser, wenn man langsam und nicht so schnell sich Meinungen bildete, die man sofort in die Praxis übersetzte. In sozialen Fragen könnten Regierung und Parlament blutwenig thun. Glück und Wohlfahrt des Volkes könnten nur dann gehoben werden, wenn das Volk selbst Hand anlegte. Mit der Kürzung der Arbeitszeit sympathisire am Ende Jeder. Die Bewegung sei über alle gesitteten Länder verbreitet, möchten die Ansichten über die Art der Durchführung auch noch so verschieden sein. Der Arbeiter müsse Muße bekommen, an seiner Bildung zu arbeiten und viele andere lobenswerthe Pflichten zu erfüllen.

Deutschland.

Berlin, 22. Sept. Wir haben nicht die Absicht, uns an dem Räthselspiel, ob er kommt oder nicht, der Zar nämlich, zu betheiligen. Wir verzeichnen einfach die einander entgegengesetzten Meldungen und warten das Weitere ab. Nach der „Köln. Ztg.“ ist der Besuch des Zarenpaares in Berlin zum 22. Oktober, dem Geburtstage unserer Kaiserin, mit aller Bestimmtheit zu erwarten. Für eine Kritik dieser Behauptung fehlt es an jeder Handhabe. Die Versicherung ist denn also zunächst hinzunehmen, wie sie sich giebt, und nur dies Eine mag auf Grund thatsächlicher Feststellungen hinzugefügt werden, daß an allen Stellen, wo wir Erkundigungen einziehen konnten, nicht bloß heute sondern schon während der letzten Wochen, in politischen wie in Hofkreisen, die äußerste Zurückhaltung beobachtet wird. Ein unbedingtes Nein in Bezug auf die Frage, ob der Zar zu erwarten sei, haben wir nur selten zu hören bekommen. Die Möglichkeit des Ereignisses ist zugegeben worden. Aber nicht nur von Gewißheit oder Ungewißheit war niemals die Rede, sondern der hervorstehende Eindruck, den wir und Andere mit uns empfingen, war der, daß die ganze Frage an und für sich als unbequem empfunden wurde. Nun hat aber diese Angelegenheit neben ihrem Thatsachenkern eine Seite, über die sich reden läßt, wenn auch darüber, ob der Zar kommt, bisher nichts feststeht. Diese Seite deckt sich mit der politischen Bedeutung der Frage. Unter den wenigen Preßstimmen, die auf die Nachricht der „Köln. Ztg.“ bisher sich haben vernehmen lassen, findet sich eine, nach welcher das Ereigniß nur einen privaten Charakter hätte. Wir wissen uns im Einklang mit hervorragenden Politikern, wenn wir diese Deutung entschieden bestreiten. Vielmehr würde ein Besuch des Zaren in Berlin gerade nach den Ereignissen von Kronstadt eine ganz hervorragende Wichtigkeit in dem Sinne haben, daß der russische Selbstherrscher auf's Neue zeigte, wie sehr ihm daran gelegen ist, sich die Politik der freien Hand zu wahren. Als das bedeutsamste Ergebniß der „Verbrüderung“ von Kronstadt ist bisher betrachtet worden, daß es den franzosenfreundlichen Persönlichkeiten in der Umgebung des Zaren gelungen ist, diesen von der so lange festgehaltenen Richtschnur abzubringen und ihn nach der französischen Seite hin zu engagiren. Bis dahin hatte die Politik des Zarenreiches ihre Farbe nicht nur sondern auch ihren Inhalt von dem eigenthümlichen Charakter Alexanders des Dritten empfangen, der einen wahren Heroismus der Passivität besitzt, und dem nichts schwerer zu fallen scheint als ein Entschluß, der ihn für die Dauer verpflichten müßte. Die Sorge, mit der die Staatsmänner des Dreibundes auf die neue Situation blickten, entsprang vor allem der Wahrnehmung, daß der Zar in ein anderes Fahrwasser einzulenken schien. Käme es jetzt dazu, daß er unserem Kaiser in Berlin oder Potsdam die Hand reichte, so brauchten wir allerdings noch nicht zu erwarten, daß damit eine antifranzösische Politik in Petersburg beginnen würde. Aber der moralische Eindruck jedenfalls eines Zarenbesuchs auf die Stimmung unserer westlichen Nachbarn würde nicht gering zu schätzen sein und die Staatsmänner und die Militärs am Pertersburger Hofe, die ihren Herrn und Kaiser soweit gebracht haben, werden ganz gewiß nicht der Meinung sein, daß es ein unpolitischer Akt bloßer Höflichkeit wäre, wenn der Zar und seine Gemahlin am deutschen Hofe erschienen. Die Nachrichten über Kommen oder Nichtkommen des russischen Herrschers haben bis heute augenscheinlich ihren letzten Grund nicht in wirklichen Thatsachen, sondern in Stimmungen und Strömungen, denen noch viel zur Realität fehlen mag, die aber gleichwohl an und für sich schon die Aufmerksamkeit auf sich ziehen müssen. Es ist gar keine Frage, daß jene Partei in Petersburg, die Bedenken gegen ein französisches Bündniß hat, noch immer nicht geneigt ist, sich für besiegt zu erklären. Diese Leute sind wahrhaftig unsere Freunde nicht, aber gerade darum und weil sie die Politik der freien Hand vertreten, haben sie ihren Einfluß auf das Gemüth des Zaren behaupten können. Man weiß, daß das Leibblatt des Zaren der „Grashdanin“ ist, das einzige Blatt, das die Tage von Kronstadt kühl besprach, zuletzt sogar mit stark verschlagener Ironie. Zur Situation gehört, daß man ein wenig auch den Eindruck beobachtet, den die Nachricht der „K. Z.“ auf die Börse gemacht hat. Die Finanzwelt ist so unendlich mißtrauisch und muthlos geworden, daß sie selbst aus dieser Blüthe keinen Honig saugen möchte. Hinter der Meldung ist nichts als ein Börsenmanöver vermuthet worden, dazu bestimmt, die Aussichten der russischen Anleihe in Paris zu verschlechtern. So liegt es doch wohl nicht, aber der Schlußeffekt eines eventuellen Zarenbesuchs ist damit gar nicht so übel bezeichnet.

— Der „Reichsanz.“ schreibt: In den bisher über die Katastrophe der Zelewskischen Expedition veröffentlichten Mittheilungen sind die Namen der als gerettet bezw. vermißt oder getödtet bezeichneten Personen vielfach verstümmelt wiedergegeben. Die folgende Liste enthält die richtigen Namen derjenigen Deutschen, welche, soweit die bisher eingetroffenen amtlichen Telegramme ergeben, an der Expedition betheiligt waren: 1) Kommandeur v. Zelewski, 2) Lieutenant v. Tettenborn, 3) Lieutenant v. Zitzewitz, 4) Lieutenant v. Pirch, 5) Lieutenant v. Heydebreck, 6) Arzt Dr. Buschow, 7) Feldwebel Kay, 8) Unterbüchsenmacher Hengelhaupt, 9) Unteroffizier Herrich, 10) Unteroffizier v. Tiedewitz, 11) Unteroffizier Wutzer, 12) Unteroffizier Schmidt, 13) Unteroffizier Thiedemann, 14) Lazarethgehilfe Hemprich.

— Zur Bochumer Stempelaffaire erhält die „Germ.“ folgende Mittheilung:

Unter der Ueberschrift „Vom Kapitel Fusangel“ brachte die „Rhein. Westf. Ztg.“ in der Nr. 260 einen Artikel, welcher unter anderen falschen Behauptungen auch die aufstellt, daß die Einleitung einer Klage seitens des Generaldirektors der westfälischen

Stahlwerke gegen die genannte Zeitung eine „blanke Erfindung" sei. Demgegenüber können wir konstatiren, daß bereits am 8. September durch den Rechtsanwalt Herrn Altenberg in Essen gegen die „Rhein.-Westf. Ztg." Strafantrag gestellt worden ist.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** von der Haardt II., Kutter, außeretatsmäß. Sek.-Lts. vom Posen. Feld-Art.-Rgt. Nr. 20 — zu Art.-Offizieren ernannt; Flechtner, Pr.-Lieut. a la suite des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, zum 1. Oktober d. J. in das Feld-Art.-Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1 einrangirt; Brennecke, Oberst a la suite des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, unter Entbindung von seinem Kommando nach Württemberg, zum Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. Encke (Magdeburg) Nr. 4 ernannt; Claus, Lehr, außeretatsmäß. Sek.-Lts. vom Niederschl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5. — Feez, Dirksen, Sek.-Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Posen, — zu Pr.-Lts., Trogisch, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Posen, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, Heinrich Beyme, Vizewachtmeister vom Landw.-Bezirk Neutomischel, zum Sek.-Lt. der Reserve des Posenschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20; Laue, Vizefeldw. vom Landwehrbezirk Posen, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Niederschles. Fuß-Art.-Rgts. Nr. 5 — befördert. — Bürger, Port.-Fähnr. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Sek.-Lieut., Harmening, Unteroffizier vom Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, zum Port.-Fähnr. — befördert; v. Voigts gen. v. König, Wollseifen, Steiner, außeretatsmäßige Sek.-Lts. vom Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, zu Art.-Offizieren ernannt; v. Heydebrand und der Lasa, Sek.-Lt. à la suite des Infant.-Regts. von Courbiere (2. Posener) Nr. 19, in das Regt. wieder einrangirt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau,** 19. Sept. [Das „Caprivibrot" vor dem Strafrichter.] Wir machten schon früher die Mittheilung, daß ein in Untersuchungshaft befindlicher Bäckergeselle außer wegen Diebstahls auch wegen Einmengung von Weizenmehl in den aus Roggenmehl bestehenden Teig unter Anklage gestellt worden ist; es war jedoch hierin nicht eine „Verfälschung von Nahrungsmitteln", sondern „böswillige Beschädigung einer fremden Sache" gefunden worden. Die Verhandlung mußte bei Beginn des vorigen Termins vertagt werden, weil weder die Post noch die Polizei den vom Gericht berufenen Sachverständigen, den früheren Bäckermeister und jetzigen Partikulier Rösler, aufgefunden hatte. Inzwischen war der Anklagte, Bäckergeselle Emanuel Böhm, weiter in Untersuchungshaft verblieben. Heute fand, wie die „Bresl. Ztg." berichtet, vor der I. Strafkammer die neue Verhandlung statt, die auch zu Ende geführt wurde. Böhm, welcher seit Ende vorigen Jahres bis zu seiner am 30. Juni erfolgten Haftnahme bei der verwittweten Frau Bäckermeister Schierse erst als Geselle und später als Werkführer beschäftigt gewesen ist, soll während dieser Zeit einmal drei Brote à 20 Pf. entwendet und einem Freunde, Namens Pawlowski, zu dessen Hochzeitsfeste geschenkt haben, während ihm in drei anderen Fällen die unberechtigte Wegnahme von Kuchenwaare zum Vorwurf gemacht wird; der hauptsächlichste Theil der Anklage lautet aber dahin, Böhm habe zu zwei verschiedenen Malen vorsätzlich und böswillig das in der Werkstatt herzustellende Brot beschädigt beziehungsweise vernichtet. Einmal soll er circa 20 Stück hausbackenes Brot im Backofen durch Zusperren desselben vollständig verbrannt und dieselben dann, um sie den Augen der Meisterin zu entziehen, in die Feuerung geworfen haben. Der zweite Fall sollte noch weit gravirender für ihn sein. Der damalige Werkführer Franz hatte ungefähr 600 kleine Kommißbrote, welche kontraktlich für das Arbeitshaus zu liefern waren, in den Ofen geschoben, und war darauf mit Erlaubniß der Meisterin zu einem Begräbniß gegangen. Bei seiner Rückkehr wurde er mit der Nachricht überrascht, es sei nicht möglich, die Brote aus dem Ofen zu nehmen, weil der Teig vor sämmtlichen 600 Broten zusammengelaufen und an den Herdplatten festgebacken sei. Die Nachricht fand ihre volle Bestätigung; man mußte die ganze Brotmasse mit Aexten von den Platten loshacken. Auf Grund dieses Vorkommnisses erhielt Franz seine sofortige Entlassung; er war zwar der Meinung, man habe ihm durch irgend eine nicht zulässige Vermengung des Brotteiges lediglich einen Possen gespielt, doch vermochte er nicht, den Thäter oder die Art der falschen Mischung zu entdecken. An seiner Stelle wurde Böhm Werkführer, und die Meisterin war mit demselben ganz zufrieden, bis einer seiner Gesellen ihn bei ihr „verklatschte". Dieser Geselle, Namens Saranzki, war seit längerer Zeit bei Frau Schierse und hatte vielleicht erwartet, an Böhms Stelle Werkführer zu werden; da dies nicht geschehen war, ging Saranzki am 1. Mai aus der Arbeit und wollte angeblich nach Amerika gehen. Vier Wochen später erschien er aber wieder bei Frau Schierse und bat um seine Einstellung; dabei machte er ihr alle diejenigen Mittheilungen, welche später zur Anklageerhebung gegen Böhm führten. Der Angeklagte gestand heute den Diebstahl an den drei Broten à 20 Pf. zu; die verschenkte Kuchenwaare dagegen sollte nach seinen Angaben lediglich aus Stücken bestanden haben, welche von seinem Frühstück herrührten. Frau Schierse behauptete aber, es sei ihren Leuten verboten gewesen, sich frische Kuchenwaare zu nehmen. Das Verbrennen der Brote führte Böhm lediglich auf ein Versehen seinerseits zurück; er habe nämlich den Ofen vollständig geschlossen, weil er nicht wußte, daß derselbe noch stark geheizt sei. Mit aller Entschiedenheit bestritt Böhm aber, daß er den Kommißbrotteig überhaupt vermengt oder in irgend einer anderen Weise vorsätzlich verdorben habe, er behauptete weiter, durch einen Zusatz von Weizenmehl würde das Brot nicht schlecht geworden sein, denn neuerdings solle bekanntlich das Kommißbrot der ganzen Armee in dieser Mischung hergestellt werden. Irgend welche Thatsachen, die den Böhm nach dieser Seite belasten konnten, wurden von keinem Zeugen angeführt. Der Sachverständige, der frühere Bäckerobermeister Rösler, vertrat die Meinung, von dem etwaigen Einmischen des Weizenmehles könne das Kommißbrot nicht in der beschriebenen Weise verdorben worden sein; es sei nur anzunehmen, daß der Teig zu dünn gewesen sei, oder daß sich unter dem Roggenmehl Mehl von sogenanntem erwachsenen Weizen befunden habe, oder es könne auch der Sauerteig noch nicht die volle Gährung durchgemacht haben. Auf Grund dieses Gutachtens beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten, insoweit sich die Anschuldigung auf die Sachbeschädigung erstreckte; für die Diebstähle brachte er einen Monat Gefängniß in Antrag und verlangte die Anrechnung dieser Strafe auf die beinahe dreimonatliche Untersuchungshaft. Der Gerichtshof erkannte in diesem Sinne, indem er für die Diebstähle eine Woche Gefängniß und einen Tag Haft ansetzte und diese Strafe auf die Untersuchungshaft in Anrechnung brachte; gleichzeitig verfügte er die sofortige Haftentlassung des Angeklagten.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

II **Bromberg,** 21. Sept. [Weichsel-Strombereisungs-Kommission.] Als Ergänzung zu meinem gestrigen Berichte über die Bereisung der Weichsel durch die Strombereisungskommission möge noch das Folgende dienen: Eine sehr eingehende Besichtigung — einschließlich einer höchst interessanten, wenn auch primitiven Eisenbahnfahrt auf der eigens für den Bau errichteten Feldbahn — wurde dem neuen Durchstich beziehungsweise der Eindammung der unteren Weichsel gewidmet. Bekanntlich haben diese, etwa 15 Millionen betragenden Arbeiten den Zweck, das Inundations-Gebiet der unteren Weichsel zu erweitern, um durch einen schnelleren Abfluß des Eises beziehungsweise des Wassers die Kraft der reißenden Strömung zu verhindern und einen Rückstau für das tiefer liegende Hinterland zu vermindern. Man war aber auch der Ansicht, daß der Aufwand so großer Summen nutzbringend sein würde, weil man grade in den letzten Jahren unerwartet öftere und große Ueberschwemmungen gehabt hat. Jedoch besteht insbesondere bei den Technikern die Anschauung, daß dieser Bau ohne das Sicherheitsventil des gleichzeitigen Abflusses durch die Nogat nicht voll und ganz die gehegten Erwartungen erfüllen dürfte, d. h. man ist gegen die Coupirung der Nogat, die ursprünglich beabsichtigt war. Bei den darauf folgenden Berathungen wurden die bereits bekannten Gegenstände der Tagesordnung erledigt. Nach den vom Herrn Strombau-Direktor Kozlowski gemachten Mittheilungen der im Jahre 1890 und in diesem Jahre zur Ausführung gelangten Bauten auf der Weichsel erklärten die Vertreter der Verkehrsinteressenten, daß diejenige Summe, welche zum Buhnenbau für das nächste Jahr etatsmäßig eingestellt sei, viel zu gering ist, um alle die Schäden, welche durch die vorjährige Ueberschwemmung an den Buhnen und Ufern gemacht sind, zu beseitigen. Die Kommission hielt den möglichst raschen Ausbau für nothwendig und bittet nach dieser Richtung hin, beim Herrn Minister vorstellig zu werden. Die erhöhte Leistungsfähigkeit der Fahrstraße wurde allerseits anerkannt. Punkt 3 und 4 der Tagesordnung betrifft die Abgrenzung der Gerechtsame der Uferbesitzer und Fischereipächter gegenüber den Verkehrsinteressenten. Beide Gegenstände wurden gemeinsam berathen. Herr Strombaudirektor Kozlowski betont die Regelung dieser Angelegenheit auch mit Rücksicht auf die verlesenen Beschwerden, welche hierüber von beiden betheiligten Seiten an die Strombauverwaltung gelangten. Herr Handelskammersekretär Hirschberg als Vorsitzender des Deutschen Schiffer- und Flößer-Vereins weist in Bezug auf die Uferpächter darauf hin, daß nach den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts die Interessenten nur denjenigen Schaden zu ersetzen hätten, den thatsächlich die Schiffer und Flößer verursachen. Es sei anerkannt, daß dieser Schaden durch das Einrammen von Pfählen ꝛc. ein so unwesentlicher sei, daß er außer allem Verhältniß zu den Forderungen stehe, die von den Besitzern meist gemacht werden; zudem komme noch, daß dem Uferbesitzer unbedingt auch die Beweispflicht für den wirklich entstandenen Schaden obliege. Ganz auszuschließen seien die Forderungen der Uferbesitzer für die Fälle, bei denen es sich um Anlegung von Traften in solchen Flußgebieten handelt, die selbst, wenn sie außerhalb der Fahrstraße liegen, doch beim normalen Wasserstande überwässert werden. Redner begründet diese Ansicht unter Hinweis auf das die Befugnisse der Strombauverwaltungen erweiternde Gesetz vom 20. August 1883 und eine entsprechende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom Jahre 1884. Bezüglich der Fischereipächter liegt die Sache insofern anders, weil hier noch die westpreußische Provinzial-Ordnung gilt. Jedoch will Redner auch hier den Nachweis festgestellt haben, ob und wer überhaupt die Fischereiberechtigung an einzelnen Stellen gesetzlich auszuüben hat. Herr Regierungsrath Dr. Meyer, Vorsitzender des Westpreußischen Fischereivereins, glaubt, daß zuerst die Frage des materiellen Rechts in Betracht komme und bezweifelt die Kompetenz der Weichsel-Schifffahrts-Kommission. Er weist darauf hin, wie sehr die Fischereipächter in ihrem Gewerbe durch das lange Anlegen von Flößen und Kähnen beeinträchtigt werden und wünscht, daß die Rechte derselben gewahrt bleiben, wenngleich er sich nicht verhehle, daß willkürliche Störungen und besondere Schwierigkeiten für den Holzverkehr entständen. Herr Hirschberg bedauert, daß die Kompetenzfrage angeregt wurde und ist der Meinung, daß die Kommission auf Grund des angeführten Gesetzes und in Bezug auf die Fischerei auch gemäß § 5 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 zweifellos zuständig sei. Diese Auffassung wird behördlicherseits nicht bestritten und da naturgemäß eine endgiltige Entscheidung von der Kommission nicht gefaßt werden konnte, erklärte der Herr Oberpräsident, daß er der Weiterverfolgung dieser Angelegenheit seine Aufmerksamkeit widmen wolle und hofft auf Grund der Materialien, welche Herr Hirschberg gesammelt und ihm überreicht hatte, dahin wirken zu können, daß die verschiedenen und etwa kollidirenden Interessen nach Möglichkeit in gerechter und unparteiischer Weise berücksichtigt werden sollten. Herr Hirschberg glaubt nach dieser Erklärung des Herrn Oberpräsidenten dem Danke aller Interessenten Ausdruck geben zu können. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag der Kaufmannschaft Danzig, auch die Elbinger Weichsel schiffbar zu machen. Herr Berenz-Danzig begründet diesen Antrag mit dem zunehmenden Verkehr zwischen Danzig und Königsberg, besonders hervorhebend

Stadttheater.

Posen, 22. Sept.

„Falsche Heilige", Schauspiel in 4 Akten von **Oskar Blumenthal.**

Graf Balduin von Mengers schildert in dem Blumenthalschen Lustspiel „Das zweite Gesicht" eine gewisse Klasse von weiblichen Wesen, die sich als Gouvernanten in vornehme Häuser einschleichen und dort ihre Köder auswerfen, um einen reichen Gatten zu fischen. Marguerite Barthet, die „falsche Heilige" gehört zu dieser Klasse. Als armes Mädchen in eine glänzende Umgebung versetzt, wird in ihr, was an sich erklärlich ist, der Wunsch rege, einen Theil dieses Glanzes für sich zu erobern. Sie macht sich daran, diesen Wunsch zu realisiren und hat sich bereits in das Fühlen und Denken der Gesellschaft, in die sie verschlagen ist, so hineingelebt, daß sie ihr Vorgehen genau so einrichtet, wie es in jenen Kreisen üblich ist und auch für Recht erkannt wird: ihre Schönheit und angebliche Keuschheit dienen ihr als Mittel zum Zweck. Der junge Gaston von Triseuil beißt auf den Köder, giebt Marguerite ein schriftliches Eheversprechen, verführt sie und geht dann hin und heirathet ein ebenso junges und unschuldiges, wie reiches Mädchen, Jeanne de Lussac. Da die „Falsche Heilige" eine freie Bearbeitung nach dem englischen Original des Pinero ist, so könnte man meinen, daß die Betrogene nun nichts Eiligeres zu thun hat, als, gestützt auf das Eheversprechen, eine Entschädigungsklage anzustrengen. Marguerite thut das nicht; sie kennt nur das eine Bestreben, das Glück des jungen Ehepaares (Gaston hat sich nämlich in seine junge Frau verliebt) zu zerstören. Zu diesem Zwecke schleicht sie sich, unterstützt durch mancherlei Zufälligkeiten, während Gaston eine Reise unternimmt, in sein Haus als Gesellschafterin der jungen Frau ein. Nebenbei setzt sie hier mit Erfolg ihr Spiel als falsche Heilige fort; es gelingt ihr, den Bruder Jeanne's, Roger v. Lussac, zu umgarnen. Roger will sie auch thatsächlich heirathen, obgleich er aus drittem Munde die Vergangenheit Marguerites erfahren hat. Jeanne aber will unter keinen Umständen zugeben, daß ihr Bruder eine Gefallene zum Weibe nimmt und weist Marguerite die Thür. In diesem Augenblick tritt Gaston ein und Marguerite schleudert der jungen Frau etwa die Worte ins Gesicht: „Nun gut, verjagen Sie auch, was sonst unrein in Ihrem Hause ist, verjagen Sie auch den da, Ihren Gatten, er ist es, der mich verführt und betrogen hat." Und Jeanne thut dies, wenn auch unter unsäglichen Seelenqualen. Dieser Vorgang spielt sich am Ende des dritten Aktes ab und das Stück könnte hier eigentlich zu Ende sein. Es folgt aber noch ein vierter Akt, in dem Jeanne sich mit ihrem Gatten wieder aussöhnt, als man ihr klar macht, daß Gaston im Grunde genommen nicht mehr und nicht weniger gethan hat, als die meisten anderen vornehmen Herren. Im Gegentheil, ein Mädchen, wie Marguerite, die nur auf eine reiche Heirath spekulirt, zu betrügen, ist gewissermaßen berechtigt; es handelt sich ja eben nur um eine betrogene Betrügerin. Das ist in der That eine überraschende Logik! Wußte denn der junge Herr Gaston von Triseuil von vornherein so ganz gewiß, daß nur Spekulation und nicht die Leidenschaft die Richtschnur der Handlungsweise Marguerites bildeten? Erst im weiteren Verlauf der Dinge entpuppt sich Marguerite als Ehespekulantin und sie wird schließlich auch durch einen reichen Lord „gerettet".

Das Schauspiel weist alle Vorzüge und alle Schwächen der Blumenthal'schen dramatischen Muse auf. Das Problem, welches hier auf die Bühne gebracht ist, hat den Reiz der Neuheit für sich. Die betrogene Marguerite, deren gesellschaftliche Existenz untergraben ist und welche mit allen nur möglichen Mitteln arbeitet, um sich die Stellung wieder zu erringen, die sie durch den Schurkenstreich eines Lotterbuben verloren hat, ist ein charakteristisches Ergebniß unserer Gesellschaftsmoral. Diese Hauptfigur des Stückes ist aber gerade am unklarsten gezeichnet, und zwar abwechselnd als wärmste Fürsprecherin aller betrogenen Weiberherzen und als intrigante Ehespekulantin. Im Uebrigen ist in dem Stücke auch die eigentlich dramatische Handlung recht schlecht weggekommen und die endlosen Dialoge, so witzsprühend diese auch sind, drohen stellenweise eine bedenkliche Langeweile heraufzubeschwören. Eine wirklich dramatische Spannung ist nur am Ende des dritten Aktes vorhanden, sie wird aber durch den vierten Akt wieder stark beeinträchtigt. Zwei gut gezeichnete Figuren, Graf Chavigny und Frau v. Barbusson, sind die Träger des Humors. In den Plänkeleien zwischen diesen Beiden läßt Blumenthal seine Witzraketen steigen. So sagt der Graf, als er die Tochter der Frau v. Barbusson mit dem strahlenden Tag vergleicht und die Mutter ihm derartige Schmeicheleien untersagt: „Ach ja, Madame, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben." Den jungen Marineoffizier Roger warnt er vor den Sirenen und weist auf den „Kollegen" Odysseus hin, der zu den verschlagendsten Seefahrern aller Zeiten gehört habe. Ein anderer Scherz ist dem Advokaten Frossard in den Mund gelegt; dieser fragt, wann man denn eigentlich mit einer Gouvernante eine Liebschaft haben soll? — vor der Ehe darf man nicht; in der Ehe kann man nicht; und nach der Ehe will man nicht; und Frossard fügt noch die Frage hinzu: Oder sollen die Gouvernanten vielleicht überhaupt abgeschafft werden? Diese witzigen Pointen und Wendungen täuschen über die Mängel des Stückes hinweg und diesem Umstande, sowie der trefflichen Darstellung, welche das Schauspiel gestern in unserem Stadttheater fand, ist es zu danken, daß das leider nicht gut besetzte Haus der „Falschen Heiligen" eine beifällige Aufnahme gewährte.

Den innerlich unwahren Charakter der Titelheldin versuchte Frl. Czillag glaubhaft zu machen, und dies gelang ihr auch, soweit es überhaupt möglich ist. Die Künstlerin fand den richtigen Ton für die Momente der Leidenschaft, die bei dieser falschen Heiligen nur eine gespielte sein muß, und auch für die erheuchelte Demuth. Jede Seite des Charakters, jede innere Regung trat deutlich hervor. Frl. Czillag spielte ihre Rolle mit feiner Berechnung und vieler Pikanterie. Dieser falschen Heiligen steht die wahre Heilige, Jeanne von Lussac, gegenüber, welche von Frl. Wagner mit Wärme und Anmuth dargestellt wurde. Das war ganz das naive, keusche Empfinden einer unberührten Mädchennatur. Herr Matthias spielte den vom jugendlichen Thunichtgut zum braven Ehemann bekehrten Gaston von Triseuil mit der ihm eigenen weltmännischen Leichtigkeit und überzeugenden Herzlichkeit. Mit viel Geschick wußte Herr Gerlach die pessimistische Blasirtheit des Grafen Chavigny zur Geltung zu bringen. Aber warum in aller Welt denn dieses fortwährende Verfallen in den Fistelton? Das macht sich wohl einige Male ganz gut, ist doch aber keineswegs eine unerläßliche Bedingung für die Charakteristik dieses Allerweltsmannes. Auch die übrigen Rollen lagen in guten Händen. Frl. Wilke als lustige und weltgewitzte Frau von Barbusson, Frl. Steffen als deren Tochter, Herr Bollmann als unerfahrener, gutmüthiger Roger von Lussac und die Herren Textor und Einicke als Advokaten wurden den Anforderungen ihrer Rollen durchaus gerecht.

Wir knüpfen hieran noch die Bemerkung, daß das überaus lustige und erheiternde Mosersche Stück „Unsere Frauen" in durchweg vortrefflicher Darstellung am Sonntag und gestern in Szene gegangen ist und daß an beiden Abenden die Mitwirkenden durch den ungetheiltesten Beifall des Publikums ausgezeichnet wurden. St.

den dorthin stattfindenden Zuckerexport. Er beweist dies durch eine Statistik über den Verkehr der Dampf- und Segelschiffe. Dieser Verkehr sei somit so umfangreich, daß er neben dem Wege durch die Rothenbuder Schleuse (Weichsel-Haff-Kanal), zumal wenn dieselbe zeitweise unterbrochen werde, eines Hilfsweges bedürfe, welcher die Schiffbarmachung der Elbinger Weichsel schaffe. Auf Veranlassen des Herrn Oberpräsidenten erklären sich die Vertreter der anderen Handelskammern mit dem Antrage einverstanden und wird die Sache auf Grund der vom Herrn Berenz eingereichten Begründung weiter verfolgt werden. Erst 7 Uhr Abends erfolgte der Schluß der über zwei Stunden währenden äußerst interessanten Berathungen und damit auch die Beendigung der diesjährigen Bereisung der Weichsel durch die Strombereisungs-Kommission.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvettenkapitän Ascher, ist am 22. September cr. in Shanghai angekommen und an demselben Tage nach Hankow wieder in See gegangen.

Halle a. S., 22. Sept. Heute hielten die Sektionen der Naturforscher- und Aerzte-Versammlung Sitzungen ab. Die Abtheilung für innere Medizin beschäftigte sich mit der Koch schen Behandlung der Tuberkulose. Der Vortragende, Sanitätsrath Aufrecht-Magdeburg, faßte sein Urtheil dahin zusammen, das Tuberkulin sei ein unschätzbares Hilfsmittel, das in frischen Fällen und bei leichten Erkrankungen Heilung, in schweren Fällen mit großen Cavernen eine Verlängerung der Lebensdauer gewähre. Geheimrath Professor Weber-Halle erkennt an, daß das Tuberkulin bei vorsichtiger Dosirung in leichteren Fällen Erfolg habe, im Uebrigen erwarte er die weiteren Forschungen des Professors Koch. — Heute Abend findet ein von der Stadt Halle den Mitgliedern der Aerzte-Versammlung angebotenes Fest statt.

Wien, 22. Sept. Die „Polit. Korresp." veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung ihres Korrespondenten in Konstantinopel mit dem neu ernannten Großvezier Djevad-Pascha. Danach habe der Großvezier versichert, der Kabinetswechsel bedeute keinerlei Aenderung der äußeren oder inneren Politik. Das neue Kabinet bilde die Fortsetzung des früheren. Eine Aenderung sei höchstens darin vorauszusehen, daß das neue Kabinet eine größere Energie entfalten werde. Im Verlaufe der Unterredung habe der Großvezier den herzlichen Charakter der Beziehungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn konstatirt.

Haag, 22. Sept. Nach Meldungen der Blätter werde der Kriegsminister vorläufig die Einführung der 10jährigen Wehrpflicht, und zwar 6 Jahre im stehenden Heere und 4 Jahre in der Reserve, beantragen.

Rom, 22. Sept. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Pallanza, nach Mittheilungen des Dr. Theodori habe sich das Befinden der Königin von Rumänien seit einigen Tagen merklich gebessert. Die Schmerzen träten seltener und weniger heftig auf. Die Kräfte und die Bewegungsfähigkeit schienen allmählich wiederzukehren. Die Nächte seien ruhiger, immerhin werde die Königin noch einer längeren Schonung bedürfen.

Messina, 22. Sept. Heute früh 4 Uhr fand hier ein Erdbeben statt, soweit bisher bekannt geworden, ist indessen keinerlei Schaden angerichtet worden.

London, 22. Sept. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Bombay meldet gleichfalls, der Hauptmann Younghusband habe, während er im Gebiet von Klein-Pamir war, den Lieutenant Davison nach Alichar-Pamir gesandt, um sich über das Vorgehen der russischen Forscher zu informiren. Die Russen, welche die Herrschaft über die Gebiete Klein-Pamir und Alichar-Pamir beanspruchten, hätten Younghusband und Davison diese Gebiete nicht betreten lassen.

Cettinje, 22. Sept. In Gewährung der Seitens Montenegros gewünschten Genugthuung wurde der türkische Soldat, welcher auf ein montenegrinisches Schiff geschossen hat, zu einer $4\frac{1}{2}$jährigen Gefängnißstrafe in St. Jean d'Arce verurtheilt.

Washington, 22. Sept. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit denjenigen von Großbritannien, Frankreich und Deutschland eine gemeinsame Haltung für den Fall vereinbart, daß China bei etwaigen Unruhen den Entschädigungsansprüchen der Mächte nicht genügt. Danach soll jedes Kriegsschiff irgend einer der Mächte den europäischen Flüchtlingen ohne Unterschied der Nationalität Zuflucht gewähren und ebenso die auswärtigen Konsulate und Interessen schützen.

Berlin, 23. Sept. Gestern Abend fanden in sechs Wahlkreisen Wahlen zum Erfurter sozialdemokratischen Parteitage statt. Der erste Wahlkreis wählte nur Fraktionsanhänger, der vierte drei Fraktionsanhänger, darunter Frau Rohrlack und einen Oppositionellen, der zweite wählte zwei Fraktionsanhänger, darunter Frau Ihrer, der sechste drei Fraktionsanhänger, darunter Frau Hofftetten. Im fünften Wahlkreise wurde die Versammlung wegen Lärms aufgelöst, der dritte Wahlkreis schließlich wählte zwei Fraktionsanhänger.

Saratow, 23. Sept. Eine außerordentliche Landschafts-Versammlung beschloß, bei der Regierung ein Verbot der Ausfuhr von Hafer und Hirse nachzusuchen.

Angekommene Fremde.

Posen, 23. September.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Wohlauer u. Jacobi a. Berlin, Vogeler a. Malmütz, Dannheiser a. Zillerthal, Thieme a. Bensheim, Seelenfreund a. Wien, Türler a. Biel, Piper a. Stettin u. Meyer mit Frau a. Lodz, Fabrikant Kurzig a. Grünberg, Gutsbesitzer Dudaj a. Sieradz, Oberpost-Sekretär a. D. Fleischer a. Liegnitz, Betriebsinspektor Dr. Leo aus Saarau i. Schles., Frau v. Oven a. Neustadt, Frau Mühlbacher mit Tochter a. Teplitz u. Fräulein Körber a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Bamert a. Dresden, Stelling a. Flensburg, Freund a. Stettin, Stein u. Bielschowski mit Frau a. Berlin, Blum mit Frau a. Dt. Eylau u. Hepner a. Breslau, Major im General-Stabe v. Twardowski a. Berlin, Major u. Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 47 Kohlhoff mit Familie a. Schrimm, Lieutenant Rehfeld a. Bromberg, Fräulein Reisner a. Schrimm, Rittergutsbesitzer v. Nathusius a. Uchorowo, Rentier Lachmann mit Frau a. Berlin, Frau Sanitätsrath Lithauer mit Tochter a. Schrimm, Fabrikant Pestrup a. Olmitz u. Sängerin Fräulein Riechini a. Wien.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Reinhold mit Frau a. Bunzlau u. Lewy a. Schrimm, Rittergutsbesitzer Dr. Tomaszkiewicz a. Studziniec, Rentier Zatorski a. Krakau, Propst Lurc a. Margonin, die Aerzte Dr. Uzdowski a. Studziniec u. Dr. Michaelis a. Samter, Brennereiverwalter Metelski a. Skoki, die Agronome Murzynowski mit Frau a. Russisch-Polen u. Tomaszewski a. Bobulczyn u. Fr. Nehring a. Wreschen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Schnur aus Kirchberg i. Sachsen, Wieland a. Leipzig, Möller a. Arnstadt und Bergmann a. Landsberg a. W., Opernsänger Popper a. Brünn, die Ingenieure Lieutenant a. D. Mathis u. Hoffmann a. Berlin, Superintendent Manitius mit Frau u. Tochter a. Warschau, Versicherungs-Inspektor Kahlert a. Berlin u. Buchhändler Meinke a. Hamburg.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Stud. jur. Deetz a. Halle, Ingenieur Steehausen a. Berlin, Rentier Reichenbach a. Naussеden, Hotelier Mogas a. Neustadt b. P., die Kaufleute Auerbach a. Berlin, Nimpsch a. Dresden, Frühling a. Breslau u. Schneider a. Leipzig.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Pfeifer mit Frau a. Olmütz, Wilhelm a. Berlin, Rosenbaum a. Tarnowo, Malarek a. Kleczewo u. Gumpord mit Familie a. Budzin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Landsberger a. Crefeld, Jakobowski a. Bromberg, Salomon a. Berlin, Wolfsohn, Landsberg, Hora, Brandt u. Oelsner a. Breslau.

Georg Müllers Hotel. Die Kaufleute Sturzebecher a. Pritzisch, Baumann u. Silberberg a. Berlin u. Schmidt a. Stargard, Lehrer Groß a. Obornik, Spediteur Tobusch a. Pinne, Ingenieur Schneider a. Breslau, Brauereibesitzer Grünberg a. Grätz u. Fräulein Schmiden a. Weißenhöh.

Handel und Verkehr.

** **In Betreff des Terminhandels** beschäftigt man sich, wie die „Voss. Ztg." „aus sicherer Quelle" erfahren haben will, in den maßgebenden Regierungskreisen ernstlich mit dem Plane einer umfassenden Untersuchung über die Grenzen, innerhalb deren der Terminhandel nothwendig bezw. zulässig ist. Als die Stelle, von welcher aus die Enquete unternommen werden wird, dürfte das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe in Aussicht genommen sein.

** **Aachen**, 22. Sept. Der Gewinn der „Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurm-Revier" beläuft sich pro 1890/91 auf 2 606 184 M., wovon nach Abzug der Abschreibungen 1 516 893 M. zur Verfügung bleiben, welche eine 11prozentige Dividende gestatten. In der Bilanz figurirt der Kaufpreis für die Aachen-Höngener Gruben mit 6 000 271 M.

** **Leipzig,** 22. Sept. [Lederbörse.] Die Zufuhren waren gering, die Preise fest. Das Geschäft hatte einen normalen Verlauf.

** **Petersburg,** 20. Sept. Das Komite zur Ordnung des Getreidehandels beim Finanzministerium hat seine Aufmerksamkeit dem gewaltigen Prozentsatz zugewandt, der bei den per Bahn beförderten Getreidefrachten durch Ausfließen und Eintrocknen des Getreides verloren geht. Auf manchen Bahnen erreicht dasselbe 25—30 Pud pro Waggon (4—5 Proz.) obwohl derselbe vom Ministerkomite als höchstens bis zu 1 Proz. zulässig festgesetzt worden ist. Diese Verluste bei Beförderung des Getreides ließen sich durch ein wenig mehr Aufmerksamkeit der Bahnen leicht vermeiden. Um z. B. das nach Königsberg gehende Getreide möglichst über Brest-Grajewo und Eydtkuhnen zu befördern, hätten die betreffenden Bahnlinien die Garantie übernommen, daß der Verlust bei der Ausladung in Königsberg auf den Waggon von 10 000 Kilogramm 15 Kilogramm, also nur $1\frac{1}{2}$ per Mille, nicht übersteigen werde. Bisher haben aber die betreffenden Bahnen für ihre Garantie noch niemals Ersatz zu leisten gebraucht, was doch wohl deutlich beweist, daß bei gutem Willen die Eisenbahnen fähig sind, das Getreide zu befördern, auch ohne daß dabei 25—30 Pud pro Waggon, unbekannt wohin, verloren gehen.

** **London,** 22. Sept. [Wollauktion.] Schwacher Besuch, Preise unverändert.

** **Newyork,** 21. Sept. Bei lebhaftem Geschäft herrschte zum Anfange der Börse große Festigkeit, später gaben die Kurse etwas nach und zum Schluß befestigte sich die Börse wieder. Der Umsatz der Aktien betrug 611 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 200 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 40 000 Unzen.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)

vom 21. September 1891.

Weizen-Fabrikate					
Gries Nr. 1 . . .	20	80	Mehl 00 gelb Band	17	00
do. = 2 . . .	19	80	do. 0 (Griesmehl)	13	40
Kaiserauszugmehl. .	21	20	Futtermehl. . . .	7	40
Mehl 000	20	20	Kleie	6	80
do. 00 weiß Band	17	40			
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	17	80	Kommißmehl . . .	15	—
do. 0/1	17	—	Schrot	13	20
do. I	16	40	Kleie	7	40
do. II	12	20			
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1. . .	20	—	Grütze Nr. 1 . .	16	—
do. = 2. . .	18	50	do. = 2 . .	15	—
do. = 3. . .	17	50	do. = 3 . .	14	50
do. = 4. . .	16	50	Kochmehl	13	—
do. = 5. . .	16	—	Futtermehl . . .	7	—
do. = 6. . .	15	50	Buchweizengrütze I	17	20
do. grobe . . .	13	50	= = II	16	80

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

Marktberichte.

Bromberg, 22. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210—220 M. Roggen 212—222 M., geringe Qualität 200 bis 211 M. Gerste 150—164 M. Erbsen Futtererbsen 150—160 M., Kocherbsen 160—180 M., Hafer 150—165 M. Wicken 120—135 M. Spiritus 50er 78,00 M. 70er 58,00 M.

Breslau, 22. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Sept 239,00 Gd., Sept.-Okt. 239,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Sept. 156,00 Br. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Sept. 65,50 Br. Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. P. Sept. (50er) 73,30 Gd., (70er) 53,50 bez., Sept.-Okt. 50,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
22 Nachm. 2	748,8	NW stark	bedeckt	+13,8
22. Abends 9	749,6	N stürmisch	bedeckt [1]	+10,6
23. Morgs. 7	753,3	NO frisch	bedeckt [2]	+ 9,2

[1]) Abends Regen. [2]) Nachts und früh Regen.

Am 22. Septbr. Wärme-Maximum + 16,8° Cels.
Am 22 = Wärme-Minimum + 10,5° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Septbr. Morgens 1,04 Meter.
= = 22. = Mittags 1,04 =
= = 23 = Morgens 1,08 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 22. Sept. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,30, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,35, Konsol. Türken 17,80, Türk. Loose 60,50, 4proz. ung. Goldrente 88,80, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 95,75, Kreditaktien 149,00, Schles. Bankverein 111,75, Donnersmarckhütte 85,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,35, Oberschles. Eisenbahn 58,25, Oberschles. Portland-Zement 88,00, Schles. Cement 117,00, Oppeln. Zement 87,00, Sches. Dampf. C. —,—, Kramsta 116,75, Schles. Zinkaktien 209,50, Laurahütte 115,60, Verein. Oelfabr. 96,50, Oesterreich. Banknoten 173,35, Russ. Banknoten 213,75.

Frankfurt a. M., 22. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,337, 4proz. Reichsanleihe 105,20, österr. Silberrente 78,30, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 77,80 do. 4proz. Goldrente 94,70, 1860er Loose 118,80, 4proz. ungar. Goldrente 88,80, Italiener 89,30, 1880er Russen 97,20 3. Orientanl. 68,20, unifiz. Egypter 96,70, konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 80,40 3proz. port. Anl. 38,00, 5proz. serb. Rente 85,40, 5proz. amort. Rumänier 97,50, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. $294\frac{1}{2}$, Böhm. Nordbahn $157\frac{3}{4}$, Franzosen $240\frac{7}{8}$, Galizier $175\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 128,50, Lombarden $94\frac{3}{8}$, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. $173\frac{1}{2}$, Kreditakt. $237\frac{5}{8}$, Darmstädter 128,70, Mitteld. Kredit 98,30, Reichsb. 142,00, Disk.-Kommandit 172,10, Dresdner Bank 132,80, Pariser Wechsel 80,30, Wiener Wechsel 172,90, serbische Tabaksrente 85,30, Bochum. Gußstahl 110,50, Dortmund. Union 60,00, Harpener Bergwerk 179,00, Hibernia 150,70, 4proz. Spanier 71,10, Mainzer 109,90

Privatdiskont $3\frac{7}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $238\frac{1}{4}$, Disk.-Kommandit 172,50, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Dortmunder —,—.

Wien, 22. Sept. (Schlußkurse.) Die Aufhebung des Elsasser Paßzwanges, sowie das Ergebniß hiesiger gemeinsamer Minister-Konferenzen befestigten die Stimmung und Kurse erholten sich durchweg.

Oesterr $4\frac{1}{5}$% Papierr. 90,75, do. 5proz. 101,90, do. Silberr. 90,70, do. Goldrente 110,00, 4proz. ung. Goldrente 102,85, do. Papierrente 100,40, Länderbank 197,25, österr. Kreditaktien $276,12\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 324 50, Wien. Bk.-V. 106,75, Elbethalbahn 212 00, Galizier 203,50, Lemberg-Czernowitz 233,50, Lombarden 106,50. Nordwestbahn 200,50, Tabaksaktien 155,75, Napoleons $9,33\frac{1}{2}$, Marknoten 57,80, Russ. Banknoten $1,23\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Petersburg, 22. Sept. Wechsel auf London 94,50, Russisch. II. Orientanleihe $101\frac{5}{8}$, do. III. Orientanleihe $103\frac{1}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 260, Petersburger Diskontobank 585, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 482, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $145\frac{5}{8}$. Große Russ. Eisenbahn 242, Russ. Südwestbahn-Aktien $112\frac{1}{4}$. Privatdiskont 5.

Paris, 22. Sept. (Schlußkurse.) Fest auf Meldungen, betr. Paßmaßregeln in Elsaß-Lothringen.

3proz. amort. Rente 97,60, 3proz. Rente 96,00, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. $105,92\frac{1}{2}$, Italiener 5% Rente 90,35, österr. Goldr. $96\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldr. 89,75, 3. Orient-Anl. 70,62, 4proz. Russen 1889 98,20, Egypter 490,62, konv. Türken $17,92\frac{1}{2}$, Türkenloose 63 25, Lombarden 245,00, do. Prioritäten 314,00, Banque Ottomane 555 00 Panama 5proz. Obligat. 26,00, Rio Tinto 552,50, Tabaksaktien 341,00, Neue 3proz. Rente 94,95, 3proz. Portugiesen 38,00.

London, 22. Sept. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $94\frac{2}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 98, konv. Türken $17\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente $88\frac{3}{8}$, 4prozent. Spanier $71\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{1}{4}$, 4 proz. unific. Egypter $96\frac{3}{4}$, 3proz. gar. Egypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. $95\frac{1}{4}$, 6proz. Mexik. $87\frac{3}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezaktien $114\frac{1}{2}$, Canada Pacific $92\frac{3}{4}$, De Beers neue $13\frac{1}{2}$, Platzdiskont $2\frac{3}{4}$.

Rio Tinto $21\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $75\frac{3}{4}$, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 $64\frac{3}{4}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe $36\frac{1}{2}$, Neue 3 proz. Reichsanleihe 82, Silber $44\frac{13}{16}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 11,96, Paris 25,52, Petersburg $24\frac{3}{4}$.

In die Bank flossen 25 000 Pfd. Sterl.

Aus der Bank flossen 289 000 Pfd. Sterl. nach Nordamerika und 60 000 Pfd. Sterl. nach Deutschland.

Rio de Janeiro, 21. Sept. Wechsel auf London $15\frac{3}{4}$.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen matter. — Roggen ruhig, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 225,00. Gerste unverändert, Hafer unveränd., loko p. 2000 Pfd. Zollgew. 150,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. Spiritus p. 100 Litr. 100 Proz. loko 76,00, p. Sept. 75,00, p. Okt. 71,00. — Wetter: Regen.

Danzig, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko fester. Umsatz 200 To., Weizen bunt und hellfarbig —, do hellbunt —, do. hochbunt und glasig 220—224, p. Sept.-Okt. Trans. 177,00, p. April-Mai Trans. 184,00. Roggen loko flau, inländ. p. 120 Pfd. —, do. polnischer oder russ. Trans. —,—, do. p. Sept.-Okt. p. 120 Pfd. Trans. 190, do. p. April-Mai 186,50. Gerste große loko —. — Gerste kleine loko —. — Hafer loko —. Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingent. 76,00, nichtkontingent. 56,50. — Wetter: Regen.

Köln, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 24,50, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,50, p. März 21,95. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,25, p. März 23,15. Hafer hiesiger loko alter 16,50 neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, p. Okt. 65,40, p. Mai 1892 65,30. Wetter: Trübe.

Bremen, 22. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Sehr fest. Loko 6,00 M. Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middl., loko $43\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. 43 Pf., Okt. $43\frac{1}{4}$ Pf., Nov. $43\frac{3}{4}$ Pf., Dez. 44 Pf., Jan. $44\frac{1}{4}$ Pf., Febr. $44\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Stetig. Wilcox $38\frac{1}{2}$ Pf., Armour $37\frac{1}{2}$ Pf., Rohe und Brother -- Pf., Fairbanks 34 Pf.

Wolle. Umsatz 109 B. Cap., — B. Austral., 19 B. Kämmlinge.

Reis. Steigend.

Bremen, 22. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 120 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 110¼ Gd.

Hamburg, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 210—220. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 215—240, russ. loko ruhig, 190—193. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) beh., loko 63,00. — Spiritus matt, p. Sept.-Okt. 39¾ Br., p. Okt.-Nov. 39¾ Br., p. Nov.-Dez. 39½, Br., April-Mai 39¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum fest, nom., Standard white loko 6,30 Br., p. Okt.-Dez. 6,30 Br. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 22. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Sept. 13,25, per Okt.-Dez. 12,60, p. Jan.-März 12,75, p. Mai 13,05. Fest.

Hamburg, 22. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. 68½, p. Dez. 60, p. März 59, p. Mai 59. Behauptet.

Pest, 22. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko behaupt., p. Herbst 10,41 Gd., 10,43 Br., p. Frühjahr (1892) 10,80 Gd., 10,82 Br. Hafer p. Herbst 5,98 Gd., 6,06 Br., p. Frühjahr (1892) 6,24 Gd., 6,26 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,73 Gd., 5,75 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 14,20 Gd., 14,30 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, p. Septbr. 26,90, p. Oktbr. 27,10, p. Nov.-Febr. 28,00 M., p. Jan.-April 28,60. — Roggen ruhig, p. Sept. 20,00, p. Jan.-April 21,60. — Mehl träge, p. Sept. 61,00, p. Okt. 61,40, p. Nov.-Febr. 62,90, p. Jan.-April 63,90. — Rüböl weichend, p. Sept. 72,50, p. Okt. 72,75, p. Nov.-Dez. 73,75, p. Jan.-April 75,00. Spiritus beh, p. Sept. 38,50, p. Okt. 38,50, p. Nov.-Dez. 38,50, p. Jan.-April 39,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 22. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 36,50. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. 36,62½, p. Okt. 35,50, p. Okt.-Jan. 35,25, p. Jan.-April 35,75.

Havre, 22. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 21 000 Sack, Santos 26 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 22. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 84,25, p. Dez. 72,25, p. März 70,50. Behauptet.

Amsterdam, 22. Sept. Java-Kaffee good ordinary 53½.

Amsterdam, 22. Sept. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 260, p. März 272. Roggen p. Okt. 230, p. März 241.

Antwerpen, 22. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅜ bez. u. Br., p. Sept. 15⅜ Br., p. Okt.-Dezbr. 15¾ Br., p. Jan.-März 15⅞ Br. Ziemlich lebhaft.

Antwerpen, 22. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Sept. 4,52½, Dez. 4,57½, Febr. 4,60, April 4,67½, Juni 4,75 Käufer.

Antwerpen, 22. Septbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer beh. Gerste still.

London, 22. Sept. 96pCt. Javazucker loko 15¼ träge. — Rüben-Rohzucker loko 13⅛ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 22. Sept. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 22. Sept. Chili-Kupfer 52¼, per 3 Monat 52⅞.

London, 21. Sept. (Wollauktion.) Wollpreise unverändert. Kreuzzuchten begehrt, fehlerhafte unregelmäßig.

Glasgow, 22. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 6 d.

Bradford, 21. Sept. Wolle fester, Preise unverändert. Garne ruhig, Stoffe unverändert.

Liverpool, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen 2 d. höher, Mehl fester, Mais 1—2 d. niedriger.. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 22. Sept. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 7000 B. Träge. Tagesimport 9000 B.

Liverpool, 22. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen Sept.-Okt. 4 37/64 Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 4 41/64 Werth, Jan.-Febr. 4 37/64 Käuferpreis, Febr.-März 4 25/32 Verkäuferpreis, April-Mai 4⅞ d. Käuferpreis.

Petersburg, 22. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 48,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,00. Roggen loko —,—. Hafer loko 5,25. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 14,50. Wetter: Trübe.

Newyork, 22. Sept. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. 58⅞. Weizen per Dezbr. 109.

Newyork, 21. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅜, do. in New-Orleans 8 3/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,30—6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipe line Certificates p. Okt. 58⅞. Ziemlich fest. Schmalz loko 7,20, do. Rohe u. Brothers 7,60. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Okt. 59¼. Rother Winterweizen loko 107. — Kaffee Fair Rio-) 17½. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 4¼. — Kupfer, p. Okt. 12,30. Rother Weizen p. Sept. 106⅝, p. Okt. 107½, p. Dez. 110⅜, p. Mai 116⅜. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Okt. 12,87, p. Dez. 11,77.

Speck short clear in Chicago 7,75.

Newyork, 21. Sept. Visible Supply an Weizen 24 544 000 Bushels, do. an Mais 9 249 000 Bushels.

Newyork, 22. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 143 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 412 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 30 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 18 000 Qrts.

Berlin, 23. Sept. Wetter: Starker Regen.

Newyork, 22. Sept. Rother Winterweizen p. Sept. 105¼ C., p. Okt. 105½ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 22. Sept. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit durchschnittlich etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls zumeist günstiger und in demselben Sinne wirkten andere auswärtige Meldungen.

Das Geschäft entwickelte sich hier ziemlich allgemein etwas lebhafter, namentlich hatten einige Ultimowerthe durch Deckungskäufe belangreiche Abschlüsse für sich. Der Verlauf des Verkehrs vollzog sich bis zum Schluß von kleineren Schwankungen abgesehen in recht fester Stimmung.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei etwas regeren Umsätzen; deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen etwas besser. Fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich gleichfalls fest. Staatsfonds und Renten etwas besser bei mäßigen Umsätzen, auch Russische Noten anziehend.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅝ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden, Elbethalbahn fester und lebhafter, auch andere Oesterreichische und Schweizerische Bahnen fester, Warschau-Wien steigend.

Inländische Eisenbahnaktien durchschnittlich etwas besser aber ruhig.

Bankaktien waren recht fest; die spekulativen Devisen steigend und belebt, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Deutschen Bank.

Industriepapiere fester und theilweise lebhafter, namentlich Aktien der Schifffahrtsgesellschaften belebt und anziehend. Montanwerthe durchschnittlich steigend und belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Sept. Trotzdem Amerika und England höhere Notirungen sandten, verkehrte auch die heutige Getreidebörse in weichender Richtung. Die gestern von uns erörterten Verhältnisse wirkten auch heute in verstärktem Maße. Es verlautet, daß die vielfach erwähnte Spekulationsfirma heute, wenn auch indirekt, mit größeren Realisationen vorgegangen ist. **Weizen** hat gegen gestern wieder fast 5 M., **Roggen** ca. 3 M. eingebüßt. **Hafer** gleichfalls in Folge starker Realisirung wesentlich matter. Auch **Rüböl** schwächer. **Spiritus** aus gleichen Gründen wie Getreide flau und 80 Pf. niedriger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko flau. Termine weichend. Gek. 100 Tonnen. Kündigungspreis 228 M. Loko 222—240 Mk. nach Qual. Lieferungsqualität 233 Mk., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 231—224—,25 bez., per Oktbr.-Nov. 231—224,5 bez., p. Nov.-Dez. 230,75—226,5 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko flau. Termine flau. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 216—237 Mk. nach Qual. Lieferungsqualität 234 M., russ. —, inländ. guter trockener 234 ab Bahn bez., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt. 238—234,75 bez., per Okt.-Nov. 236—232 bez., p. Nov.-Dez. 234—230,75 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Futterwaare flau. Große und kleine 150—215 M. nach Qual. Futtergerste 150—175 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko flau. Termine ferner gewichen. Gekündigt 600 Tonnen. Kündigungspreis 157,5 M. Loko 152 bis 180 Mk nach Qualität. Lieferungsqualität 166 Mk. Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 154—168, feiner 175—178 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat —., per Sept.-Okt. und p. Okt.-Nov. 158—156 bez., p. Nov.-Dez. 158,5—156,5 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine geschäftslos. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 157—183 Mk. nach Qual., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt. — M., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. — M.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—230 M., Futterwaare 188—200 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine weichend. Gekünd. — Sack. Kündigungspreis — Mk., per diesen Monat und p. Sept.-Okt. 32,55—,10 bez., p. Okt.-Nov. 32,45—32 bez., p. Nov.-Dez. 32,35—31,85 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Laufender Termin höher. Gekündigt 200 Ztr. Kündigungspreis 62,5 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 62,5 bez., p. Okt.-Nov. und p. Nov.-Dez. 61,6 bez., p. März-April —, p. April-Mai 61,6 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,50 M. — Feuchte dgl. p. Sept. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 26,50 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt 10 000 Liter. Kündigungspreis 54,5 M. Loko ohne Faß 54,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Ferner gewichen. Gekündigt 570 000 Ltr. Kündigungspreis 56,5 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 56,7—57—55,9 bez., p. Sept.-Oktbr. 52,7 bis 51,5 bez., per Okt.-Nov. 51,7—50,5 bez., per Nov.-Dez. 51,5 bis 49,9 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1892 —, per Febr.-März —, per April-Mai 51,6—52—50,4—,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 33—31,5, Nr. 0 31,25—30,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,25—31,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,25—32,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v 22.	
Amsterdam	3	8 T.	168,05 B.
London	2½	8 T.	20,31 bz G
Paris	3	8 T.	80,30 bz B.
Wien	4	8 T.	171,70 bz
Petersburg	4½	3 W.	212,50 bz
Warschau	4½	8 T.	213,85 bz
In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G.			

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,305 bz G
20 Francs-Stück	16,13 G
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,30 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,25 G
Oestr. Noten 100 fl.	173,25 bz
Russ. Noten 100 R.	214,60 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,25 bz
do. do.	3½	96,80 G
do. do.	3	83,30 G
Prss. cons Anl.	4	104,90 bz
do. do.	3½	96,75 bz
do. do.	3	83,30 G
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,00 bz B.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz B.
BerlStadt-Obl.	3½	95,25 bz
do. do. neue	3½	95,25 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	112,50 bz
do.	4½	108,40 G
do.	4	102,50 G
do.	3½	96,00 bz
Ctrl.Ldsch	4	102,90 bz
do. do.	3½	94,90 bz
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	95,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,90 bz
Pommer.	3½	95,50 bz
do.	4	100,70 G
Posensch.	4	100,80 G
do.	3½	94,60 bz B.
Schls.altl.	3½	95,70 bz
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	96,20 bz G
do.	4	
do.do.neu	3½	95,20 bz G
do.do.I.II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,90 B.
do.neu I.II.	3½	93,90 B.
Renten: Pommer.	4	102,00 bz
Posensch.	4	101,60 bz
Preuss.	4	101,50 bz
Schles.	4	101,50 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	95,00 G
Hmb.Sts.Rent.	3½	91,10 G
do. do. 1886	3	82,50 bz
do. amortAnl.	3½	93,60 bz G
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,20 B.
Prss.Präm-Anl.	3½	154,75 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	336,10 bz
Bad.-Präm.-An.	4	135,75 bz G
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,75 G

Brnsch. 20. T.L.	—	103,90 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,50 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,80 G
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,90 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,10 bz
Oldenb. Loose	3	125,90 B

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	44,[illegible] bz
do. do.	—	36,00 G
Bukar.Stadt-A.	5	93,70 bz G
Buen. Air.G.-A.	—	35,60 bz
Chines. Anl.	5½	101,40 G
Dän.Sts.-A.86.	3½	92,20 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,75 bz
do. 1890	3½	89,25 bz B.
do, Daira-S.	4	95,00 bz G
Finnländ. L.	—	56,40 bz
Griech. Gold-A	5	80,50 G
do. cons. Gold	4	58,40 B
do. Pir.-Lar.	5	73,75 bz G
Italien. Rente	5	89,30 G
Kopenh. St.-A.	3½	92,10 G
Lissab.St.A.I.II.	4	48,00 bz G
Mexikan. Anl.	6	87,10 B.
Mosk. Stadt-A.	5	68,00 G
Norw.Hyp-Obl	3½	92,75 bz G
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,70 G
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,10 G
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,10 bz G
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr.100(58)	—	321,20 bz
do. 1860er L.	5	118,60 bz
do. 1864er L.	—	317,50 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	66,50 bz B.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	63,90 B.
Portugies.Anl. 1888—89	4½	54,25 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,50 G
do. II. III. VI.	4	79,10 bz G
Rum. Staats-R.	4	83,25 bz
do. do. Rente	4	83,00 bz
do. do. fund.	5	100,40 bz
do.do.amort.	5	97,30 bz G
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,00 bz
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,10 G
Russ. Goldrent	6	103,75 bz G
do. 1884stpfl.	5	104,00 bz G
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,25 G
III. Orient 1879	5	68,40 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	92,70 bz
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	147,75 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,60 bz
do. neue	4½	96,90 G
Schwedische	3½	93,30 bz
Schw.d.1890	3½	93,40 bz
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,70 bz G
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,30 bz
do. Rente	5	85,00 bz G
do. do. neue	5	85,00 bz G
Stockh. Pf. 87	4	97,50 B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	71,00 bz G
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,00 B
do. do. C.	1	17,75 G
do.Consol. 90	4	68,00 bz
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400 Frc.-L.	—	59,60 bz G
do.EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	88,80 G
do. Gld-Inv.-A.	5	102,25 G
do. do. do	4½	99,20 bz G
do.Papier-Rnt.	5	86,20 bz G
do. Loose	—	[illegible]2,00 B.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	64,00 bz G
Altenbg.-Zeitz	9 1/10	174,50 bz
Crefelder	4⅘	101,90 bz
Crefld-Uerdng	0	32,25 bz G
Dortm.-Ensch	4	83,00 bz G
Eutin-Lübeck	1¾	50,00 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	81,40 bz G
Ludwsh.-Bexb.	10	220,25 bz
Lübeck-Büch.	7½	147,75 G
Mainz-Ludwsh	4⅔	109,60 bz G
Marnb.-Mlawk.	1	56,70 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,30 G
Ostpr. Südb.	1/6	75,75 bz
Saalbahn	0	30,75 bz G
Stargrd-Posen	4½	102,20 bz
Weimar-Gera	0	17,25 G
Werrabahn	3	73,70 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	412,75 bz
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,75 bz
Buschtherader	10¼	203,50 bz
Canada Pacifb.	5	87,90 G
Dux-Bodenb.	12½	222,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	73,50 bz
Kronpr. Rud.	4¾	87,50 bz
Lemberg-Cz.	7	
Oesterr.Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	70,25 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	23,75 bz G
Reichenb.-P.	3,81	76,50 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	46,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,20 bz
Balt. Eisenb.	3	68,10 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	129,50 G
do. Südwest.	5,93	

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18½	210,50 B.
Weichselbahn	5	71,00 B.
Amst.-Rotterd.	4⅗	129,10 G
Gotthardbahn	6½	128,25 bz
Ital. Mittelm.	5⅓	92,50 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	122,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	19,10 G
Lux. Pr. Henri	2,30	49,25 bz
Schweiz.Centr	6⅖	155,40 bz
do. Nordost	6	124,00 bz
do. Unionb.	4½	88,00 G
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	58,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	1 1/12	46,90 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,60 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	81,00 bz B.
Dortm.-Gron.	4½	112,30 bz G
Marienb Mlawk	5	105,75 bz
Mecklb. Südb.	4	22,60 bz
Ostpr. Südbah	5	110,40 G
Saalbahn	4¾	102,70 bz
Weimar-Gera	3⅔	90,50 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,75 bz
Berl. Potsd.-M.	4	101,10 G
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	101,25 B.
do. 90	3½	94,50 G
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	81,10 G
Dux-Bodenb.I.	5	91,60 bz G
Dux-PragG-Pr.	5	105,40 B.
do.	4	97,10 G
Franz.-Josefb.	4	82,25 G
Gal KLudwg. g.	4½	85,00 B.
do. do. 1890	4	81,70 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,30 bz G
Kronp Rudolfb	4	80,40 G
do.Salzkammg	4	99,10 bz G
Lmb Czernstfr	4	77,60 bz B.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt,g	3	83,70 G
do.Staats-I.II	5	105,00 G
do.Gold-Prio.	4	98,25 bz G
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb	5	90,75 G
do.NdwB.G.-Pr	5	104,80 G
do.Lt.B.Elbth.	5	90,25 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,90 G

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	102,90 bz
Südost. B. (Lb.)	3	62,20 bz G
do. Obligation.	5	102,70 bz
do. Gold-Prior.	4	93,90 B.
Baltische gar.	3	86,25 bz
Brest-Grajewo	5	95,50 G
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	98,50 B.
Kozlow-Wor. g.	4	87,60 bz
do. 1889	4	89,50 bz G
do. Chark.As.(O)	4	89,00 bz G
do. (Oblig.)1889		91,40 bz G
Kursk-Kiewconv	4	84,40 bz
Losowe-Sebast.	5	[illegible]3,00 G
Mosco-Jaroslaw	5	68,30 bz
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	89,70 bz
do.Smolensk g.	5	99,00 bz
Orel-Griasy conv	4	87,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	8[illegible],60 bz G
Rjaschk-Morozg	5	98,60 bz
Rybinsk-Bolog.	5	88,75 B.
Schuja-Ivan. gar.	5	99,90 G
Südwestb. gar.	4	91,80 bz G
Transkaukas. g	3	81,25 bz G
Warsch.-Ter. g.	5	98,80 bz
Warsch-Wien n.	4	
Wladikawk. O. g.	4	91,50 G
Zarskoe-Selo	5	
Anatol.Gold-Obl.	5	83,00 bz
Gotthardbahncv.	4	101,30 G
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,40 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,50 bz G
do. Lit. B.	5	86,10 bz G
Süd.Ital. Bahn	3	58,50 G
Central-Pacific	6	
Illnois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,10 bz
Northern Pacific	6	113,20 G.
San Louis-Francisco	6	105,50 B.
Southern Pacific	6	109,50 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,00 B.
do. do. II.	3½	107,10 bz
do. do. III. abg.	3½	95,80 G
do. do. IV. abg.	3½	5,75 G
do. do. V. abg.	3½	91,40 G
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,50 G
do. do.	4	101,30 bz G
do. do.	3½	93,10 G
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz B.
do. do.(rz.100)	3½	92,50 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,40 bz
Pomm.Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	113,30 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,75 G
do. do. (rz.115)	4½	114,00 G
do. do.X. (rz.110)	4½	110,25 G
do. do. (rz.100)	4	100,00 G
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,40 G
do. do. (rz.100)	3½	92,50 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,50 bz G

Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,30 bz G
do. do. (rz.100)	3½	93,75 bz G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,00 bz G
do. do. do.	3½	92,80 bz G
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,30 G
do. do. (rz.100)	3½	93,50 G
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,75 G
do. do. (rz.110)	4	99,10 G
do do. (rz,100)	4	99,00 bz G

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	64,00 bz G
Berl. Cassenver.	7¼	134,25 G
do. Handelsges.	9½	132,90 bz
do. Maklerver.	11	129,60 G
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	157,80 G
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,75 bz G
do. Wechslerbk.	6	96,50 bz
Danz. Privatbank	8¼	134,00 bz
Darmstädter Bk.	9	128,50 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,50 bz
do.Genossensch.	7	128,80 G
do.Hp.Bk.60pCt	6½	111,00 G
Disc.-Command	11	172,25 bz
Dresdener Bank	10	133,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	78,00 G
Internat. Bank	6	92,50 G
Königsb. Ver.-Bk	4	94,75 bz
Leipziger Credit	12	171,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	117,75 G
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	124,50 G
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,40 B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	98,50 bz
Nationalbk. f. D.	9	109,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,25 G
Oester.Credit-A.	10⅗	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	118,80 G
do.Cnt-Bd.50pCt	10	148,00 bz
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,75 bz G
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,10 G
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	143,50 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	112,60 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	150,60 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	138,30 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	1	127,50 bz
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	76,00 G
Hann. St.-P.	4½	66,00 bz G
Bauges. Humb.	6	128,50 B.
Moabit	5	122,50 G
Passage	3	68,75 G
U. d. Linden	—	14,50 G
Berl.Elektr-W.	—	161,30 G
Berl. Lagerhof	0	72,00 bz
do. do. St.-Pr.	0	104,00 B.
Ahrens Br.,Mbt	0	41,10 bz
Berl. Bock-Br.	0	48,75 bz
Schultheiss-Br	16	253,00 G
Bresl. Oelw.	4¾	96,40 G
Deutsch. Asph.	2	68,50 G
Dynamit Trust.	11	135,00 bz
Erdmannsd.Sp	6½	79,75 G
Fraust. Zucker	0	65,00 bz G
Glauz. do.	8⅖	118,00 bz G
GummiHarbg.-Wien	—	247,00 G
do. Schwanitz	18	200,25 G
doVoigtWinde	7	127,25 G
do.VolpiSchlöt	5½	97,00 G
HemmoorCem	10	103,50 G
Köhlm. Strk.	14	208,00 bz G
Körbisdf.Zuck.	4	105,50 B.
Löwe & Co.	18	240,00 bz
Bresl. Linke	14	156,75 B.
do. Hofm.	14	161,00 G
Germ-Vrz.-Akt	6	74,75 bz
Görlitz cv.	10	127,50 bz
Görl. Lüdr.	—	
Grusonwrk.	—	141,00 bz
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	230,80 bz G
Stettin.Vulk.-B	8	106,80 bz
Sudenburg	20	266,75 G
O.-Schl. Cham.	10	101,50 bz G
do. Portl.-Cem	8	87,25 G
OppelnCem-F.	6½	86,75 bz
do. (Giesel)	8½	87,80 G
Gr.Berl.Pferdb	12½	228,90 bz
Hamb. Pferdeb	6	107,50 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	83,50 G
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	62,50 bz G
Schles. Cem.	10½	117,25 G
StettBred.Cem	5	108,25 G
do. Chamott.	30	222,10 bz G
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	174,75 bz B.
Berzelius	12	127,50 G
Bismarckhütte	18	124,00 bz G
BochGussst-F.	10	114,50 bz
Donnersmrck	8	85,25 G
Dortm. St-Pr.A	—	66,20 bz
Gelsenkirchen	12	153,40 bz G
Hibernia	19	150,80 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	43,60 bz G
Inowracl. Salz	0	29,60 G
König u. Laura	11	115,75 bz
Lauchham. cv.	13	119,00 bz G
Louis.TiefStPr	13	136,50 B.
Oberschl. Bd.	5	58,10 bz
do. Eisen-Ind.	11	120,00 bz G
Redenh.St.-Pr.	—	38,80 G
Riebeck. Mont.	15	170,10 G
Schles. Kohlw.	0	44,90 bz
do. Zinkhütt.	18	212,00 bz G
do. do. St.-Pr.	18	211,90 bz G
Stolb. Zk.-H.	3½	61,20 bz
do. St.-Pr.	8½	23,50 bz
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	35,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.